

Zum diesjährigen Weltgebetstag in der kath. Nikolauskirche fanden sich fast 80 Frauen ein. Die Texte und Lieder hatten für dieses Jahr Frauen aus Frankreich vorbereitet.

„Ich war fremd - ihr habt mich aufgenommen“, lautete das Motto und verarbeitete die Grundfrage, wie kann jede und jeder einzelne zu einer Kultur des Willkommens beitragen. Wie schätzt eine Aufnahmegesellschaft wert, was Menschen aus einem anderen Land, einer anderen Kultur mitbringen und wie gestalten wir unsere gemeinsamen Lebensbedingungen so, dass alle, unabhängig ihrer Herkunft, wahrgenommen, respektiert und willkommen sind!

Beatrix Kleber, die heuer für die Organisation zuständig war, zeigte sich überwältigt, dass der Weltgebetstag so gut angenommen wurde. Sie berichtete, dass die Anfänge dieser Gebetstage für Frauen unterschiedlicher Konfessionen ihre Wurzeln im 19. Jahrhundert haben und mittlerweile in über 170 Ländern stattfinden. Die Etzenrichter Frauen nehmen an diesem ökumenischen Gebet seit den 70er Jahren teil.

Die musikalische Gestaltung hatte die Jugendschola übernommen. Die jungen Leute hatten einige Wochen geprobt, um die vorgegebenen Lieder einzustudieren und erhielten dafür viel Lob.



Nach dem gemeinsamen Gebet nahmen immerhin noch über 60 Teilnehmerinnen das Angebot an, sich im Untersaal zum Gespräch einzufinden. Als kleine Stärkung wurde französische Salami, Käse, Baguette und Wein gereicht.

Studiendirektorin Christine Maier vom Elly-Heuss-Gymnasium hatte sich bereit erklärt, einen Vortrag über Frankreich zu halten. Auf sehr interessante Weise lernten die Frauen eine ganz andere, unbekannte Seite des Landes kennen.



Eingeleitet durch Edith Piafs Lied „No, je ne regrette rien“, erhielten die Zuhörer viele Informationen zu den Schlagwörtern „Politik“, „Laizität“, „Frau und Familie“, „Architektur zwischen Tradition und Moderne“, „Zentralistisch aus Tradition“ oder „Das besondere Verhältnis zur eigenen Kultur“.